

Die Mitarbeiter des Lohmann-Instituts haben die Ereignisse in der CSSR in den letzten Wochen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Sie stellten mit Bedauern fest, daß sich sogar in unserem Bruderland konterrevolutionäre Tendenzen entfalteten. Dies kommt insbesondere im Verhalten der Führungsspitze der CSSR gegen die 99 Arbeiter des Prager Autowerkes zum Ausdruck, die wegen ihres Briefes an die „Prawda“ mehr und mehr Repressalien über sich ergehen lassen mußten.

Die Mitarbeiter des Lohmann-Instituts stehen deshalb mit Hoffnung hinter den nun getroffenen Maßnahmen der befreundeten sozialistischen Länder.

Wir haben Vertrauen zu diesem für das sozialistische Lager bedeutsamen Entschluß und wollen mit unserem Wirken an der TU im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ unsere Anstrengungen weiter verstärken.

Die Gewerkschaftsgruppe II V 3

Entsprechend den in den Presseorganen der DDR gegebenen Erläuterungen über den Verlauf der Ereignisse in der CSSR erklärt die Gewerkschaftsgruppe B 2 ihre Solidarität mit den Maßnahmen zur Sicherung des Friedens in Europa.

Die Gewerkschaftsgruppe verpflichtet sich aus diesem Grunde, weitere Anstrengungen zur Stärkung der DDR zu unternehmen und die ihr im Rahmen der Forschung gestellten Schwerpunktaufgaben vorfristig mit hoher Qualität zu erfüllen.

Die anwesenden Kollegen der Gewerkschaftsgruppe B 2
Dr. Ripke für die staatliche Leitung
Dipl.-Ing. Wöckel
für die Gewerkschaftsgruppe

Die Solidarität beweist sich in unseren Taten

Die Mitarbeiter des Lehrstuhls für Gebäudeinstallation und des Lehrstuhls für Technische Baubygiene und Haustechnik sowie der Projektierungsgruppe haben heute folgende Erklärung angenommen:

Die Angehörigen der Lehrstühle und der Projektierungsgruppe fühlen sich aufs tiefste verbunden mit unserem tschechoslowakischen Nachbarvolk, das nicht zulassen wird, daß die Errungenschaften des Sozialismus und die Gemeinschaft der sozialistischen Völker und Staaten verlorengehen.

Die ruhmreiche Sowjetarmee und die mit ihr verbündete Nationale Volksarmee der Deutschen Demokratischen Republik sowie die weiteren verbündeten Armeen haben zur Sicherung des Friedens in Europa den konterrevolutionären Einhalt geboten und dem Imperialismus einen schweren Schlag versetzt.

Die Angehörigen begrüßen die Maßnahmen der Regierungen, die in Übereinstimmung mit dem Warschauer Vertrag und den Beschlüssen von Bratislava getroffen wurden.

Die Mitarbeiter geben folgende Verpflichtungen ab:

Dipl.-Ing. Renner:
Zwischenbericht zum Forschungsthema „Wärme-schutz extrem leichter Dachkonstruktionen“ bis zum 19. Jahrestag der Republik
Dipl.-Ing. Roloff:

Fertigstellung des Konzeptes zum Forschungsabschlussbericht: „Temperaturmessungen von Bauteiloberflächen“ bis zum 19. Jahrestag der DDR
Dipl.-Ing. Löber und Dipl.-Ing. Vehmeyer:

Einführung der Unfallschutzmaßnahmen in der Labor-Erweiterung bis zum 19. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik
Dipl.-Ing. Lehmann:

Konzept des Lehrbriefes „Heizung“ für Baugenieure bis zum 19. Jahrestag der DDR
Oberingenieur Klemann:

Überprüfung der im Institutsbereich vorhandenen elektrischen Geräte auf die Einhaltung von Unfall-schutzmaßnahmen.
Ing. Wenzel:

Aufstellung einer Suchkartei für Standards im Bereich der Arbeitsgruppe Prof. Dr. Schuster des Projektierungsbüros der Fakultät Bauwesen.

Institut für Technische Gebäudeausrüstungen und Baubygiene
Prof. Dr.-Ing. J. Schuster
Dipl.-Ing. W. Kunze
Oberingenieur Klemann

Prof. Dr.-Ing. habil. Berthold, Direktor der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Die einzelnen Lehrstühle der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen haben sehr viele wissenschaftliche und persönliche Verbindungen zu Betrieben, Hochschulen und Instituten der CSSR. Jährlich erfolgen Besuche und Gegenbesuche von Studenten und Wissenschaftlern. Erfahrung und Ergebnisse über Lehre und Forschung werden laufend ausgetauscht. Aus diesen Gründen habe ich mit großer Sorge die politische Entwicklung der CSSR in der letzten Zeit verfolgt. Ich begrüße daher die von den verbündeten sozialistischen Staaten eingeleiteten Maßnahmen zur Unterstützung der fortschrittlichen sozialistischen Kräfte in der CSSR.

Es ist wünschenswert, daß alles unternommen wird, um in den sozialistischen Ländern und damit auch in der CSSR die Errungenschaften des Sozialismus weiterhin zu festigen und den Einfluß besonders des westdeutschen Revanchismus zurückzuweisen und zu zerstreuen.

Und darum bitte ich um Aufnahme in die SED

Mercedes Pätzold
Sektion Betriebswirtschaft

Das Auftreten der antisozialistischen Kräfte in der CSSR habe ich verfolgt. Deshalb begrüße ich die von den 5 verbündeten sozialistischen Staaten durchgeführten Maßnahmen. Da ich noch aktiver an der allseitigen Stärkung unseres Staates teilnehmen möchte, habe ich aus Anlaß des verstärkten Klassenkampfes in der CSSR um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse gebeten.

Mercedes Pätzold

Fester Klassenstandpunkt und Treue zum Marxismus-Leninismus

Kürzlich sprach Genosse Oswin Forker, Sekretär der Bezirksleitung der SED, vor den Studenten, die an der vormilitärischen Ausbildung teilnahmen. Genosse Forker legte lebendig die große politische Bedeutung der Maßnahmen der fünf sozialistischen Bruderländer in der CSSR dar und erläuterte die Bedeutung der Moskauer Beratung für die Festigung des Sozialismus und des Friedens in Europa und in der Welt. In der Diskussion erklärte unter anderem der Student Bernd Anders: „Ich begrüße die heutige Aussprache sehr. Es hat sich in diesen Tagen sehr deutlich gezeigt, wie notwendig es ist, einen klaren Klassenstandpunkt zu haben. Besonders die Genossen haben durch tägliche qualifizierte politisch-ideologische Arbeit geholfen, daß sich die Studenten diesen Klassenstandpunkt zu den Maßnahmen

der sozialistischen Bruderländer erarbeitet haben.“

*

Die Kameradinnen und Kameraden des Lehrganges für vormilitärische Ausbildung erhöhen ihre Aktivität zur Stärkung unserer Republik im Sinne des sozialistischen Internationalismus. Neben dem Bestreben, bestmögliche Ergebnisse in der Schieß- und DRK-Ausbildung zu erreichen, führten sie politische Diskussionen in den Zügen, die die eindeutige Stellung der Studenten zu unserem Staat und ihr Vertrauen zur Parteiführung, zum ZK der SED zum Ausdruck brachten.

Auch die Solidarität mit dem gegen den USA-Imperialismus kämpfenden vietnamesischen Volk wird groß geschrieben.

Anläßlich eines Lichtbildervortrages des Studenten Bonitz über seinen Aufenthalt in der DRV wurde eine Spendenaktion durchgeführt. Die Abteilungskommandeure konnten folgende Ergebnisse melden:

Erste Abteilung	295 Mark
Zweite Abteilung	308 Mark
Dritte Abteilung	190 Mark
Vierte Abteilung	110 Mark

Ein gutes Beispiel für die Erkenntnis, daß sich unsere Solidarität in guten Taten für die Sache des Sozialismus ausdrücken sollte. Ein Beispiel für alle TU-Bereiche und FDJ-Seminargruppen!

Durch die Abteilungen wurden zum Abschlussappell die Prämien für hervorragende Leistungen ebenfalls für Vietnam gespendet. Damit beträgt das Gesamtergebnis 1 290,80 Mark.



Komsomolzenbrigade in Prischwitz: Vereint schützen wir den Sozialismus!

Unsere Redaktion erreichte die nebenstehend wiedergegebene Erklärung der Lwower Komsomolzen, die im Meliorationsbauobjekt in Prischwitz weilten:

„Wir, die Studentenbrigade „Altair 68“ der Polytechnischen Hochschule Lwow, Träger des Leninordens, unterstützen einmütig den Beschluß der Regierung der UdSSR und der verbündeten sozialistischen Länder, den tschechoslowakischen Brudervölkern bei ihrem Kampf gegen die Kräfte der inneren Reaktion und die Machenschaften des internationalen Imperialismus die notwendige Hilfe zu erteilen. Wir sind überzeugt, daß es niemandem je gelingen wird, die CSSR aus den Reihen des sozialistischen Lagers herauszureißen...“

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktionskollegium, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 6, Telefon: Einwahl 483 HF 51 91 und 28 82.

Verantwortlicher Redakteur: Thomas Griebel. Fotos, soweit nicht anders vermerkt; TU-Bildstelle. Für unverlangt eingesandte Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirks Dresden. Satz und Druck: Grafische Großbetrieb Völkerfreundschaft, Dresden, Betriebsteil Julian-Grimow-Allee (III 9 288).

Genosse Nuszowski, APO Fernmeldetechnik

Kommt bald wieder...



Leningrader Komsomolzen zum Austauschpraktikum an der TU

Nachdem unser Institut für Fernmeldetechnik schon viele Jahre hindurch in den Sommermonaten Exkursionen und Praktika in der CSSR und in der Volksrepublik Polen durchgeführt hatte, konnten wir in diesem Jahr zum ersten Mal eine Austauschexkursion in die Sowjetunion organisieren. Anfang Juli reiste unsere Delegation, zwölf Studenten und zwei Assistenten, in die Sowjetunion, wo wir für zwei Wochen Gäste der Leningrader Elektrotechnischen Hochschule für Nachrichtenwesen waren.

Es war ein viel zu kurzer Aufenthalt, aber er war doch lang genug, um viele Freunde kennenzulernen und eine Menge von Eindrücken von diesem imposanten Land und von der herrlichen Stadt an der Newa zu gewinnen.

Die Komsomolorganisation der Hochschule hatte für uns ein sehr interessantes und vielseitiges Programm zusammengestellt. In Leningrad besichtigten wir verschiedene Institutionen der Post und des Nachrichtenwesens, unter anderem das Leningrader Telezentrum und das Haupttelegrafennetz. Bei der Besichtigung der Hochschule lernten wir einige Labors und Forschungsstätten kennen und bekamen einen kleinen Einblick in die Praxis der sowjetischen Hochschulausbildung. Leningrad ist aber nicht nur eine Stadt mit Hochschulen und viel Industrie, Leningrad ist vor allem auch eine Stadt der Schlösser, Paläste, Museen, Theater und der „weißen Nächte“. Wir machten herrliche Ausflüge nach Petrodworjez und Puschkine, besichtigten die Eremitage in Leningrad und die Tretjakow-Galerie in Moskau.

Bei all unseren Unternehmungen waren wir begleitet von sowjetischen Studenten, die sowohl aufmerksame Reisebegleiter als auch interessante Gesprächspartner waren und in deren Kreis wir uns sehr wohl fühlten. Wir sprachen miteinander manchmal eine recht internationale Sprache, zusammengesetzt aus Russisch, Deutsch und Englisch. Aber wir verstanden uns ausgezeichnet.

Zur Diskussion standen die Probleme des Studiums, der Arbeit, der Politik und des Alltags. Es waren häufig sehr interessante und lange Gespräche, und nachdem unsere Exkursion zu Ende ging, freuten wir uns schon darauf,

die sowjetische Delegation in Dresden zu empfangen und unsere Gespräche fortzusetzen. Daß bei unseren Gesprächen auch recht konkrete Ergebnisse erzielt wurden, zum Beispiel über die weitere Zusammenarbeit zwischen der FDJ-Organisation der TU und der Leningrader Komsomolorganisation der Hochschule, wurde schon in der letzten Ausgabe der „UZ“ berichtet. Auch auf fachlichem und privatem Gebiet wurden viele Kontakte geschlossen, so daß die Exkursion ein recht erfolgreicher Auftakt für eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen unserem Institut und der Leningrader Hochschule war.

Am 1. August kam die sowjetische Delegation in Dresden an, und wir konnten unter ihnen schon einige „alte“ Freunde begrüßen. Wir hatten für die sowjetischen Freunde ebenfalls ein recht umfangreiches Programm ausgearbeitet. Wir unternahmen mit ihnen Wanderungen in die Sächsische Schweiz, besuchten die Festung Königstein und die Feisenbüchse Rathen, besichtigten die Gemäldegalerie und das Grüne Gewölbe und die Porzellanmanufaktur in Meißen. In Berlin besuchten wir das Telezentrum Adlershof, das Kabelwerk Oberspreewald und das Schloßmuseum. Auch die Besichtigung des Pergamon-Museums und des Schlosses Sinesuici stand auf unserem Programm. Ihre Eindrücke auf ihrer Reise durch die DDR werden die sowjetischen Studenten noch persönlich in einem Bericht schildern. Besonders gefallen haben ihnen aber vor allem

zwei Punkte in unserem Programm: „Tag in der Familie“ und das Freundschaftstreffen bei Herrn Professor Krockner. Der Tag in der Familie sah so aus, daß alle sowjetischen Freunde der Delegation einen Sonntag lang zu Gast waren bei Angehörigen unseres Institutes. An einem anderen Tag wurde nach der Institutbesichtigung ein Volleyballwettkampf zwischen der sowjetischen Delegation und unserem Institut ausgetragen. Nachdem wir uns hungrig und durstig gekämpft hatten, waren wir eingeladen zu einem Freundschaftstreffen bei Herrn Professor Krockner. Im Garten war alles vorbereitet. An den Bäumen hingen Lampen und bunte Lichterketten, Baumstämme dicker Birken sorgten für recht praktische und doch romantische Weise für genügend Sitzmöglichkeiten, und auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Es gab Bockwürste und Bier, das in einem Planschbecken gut gekühlt stand. Unter diesen günstigen Bedingungen kam auch sofort gute Stimmung auf, man sang, erzählte und machte lustige Spiele. So wie auch dieser vergnügliche Abend viel zu schnell zu Ende war, so kam auch der Abschiedstermin für unsere Freunde viel zu früh. Aber wir versprachen einander fest, daß wir unsere guten Kontakte nicht abreißen lassen werden und daß wir die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Institutionen so eng wie möglich gestalten wollen.

M. Nuszowski, Assistent am Institut für Fernmeldetechnik

(Fortsetzung von Seite 1)
ziellistischen Errungenschaften der CSSR zuteil werden zu lassen und solidarisiert uns mit diesen Maßnahmen. Zur Sicherung des Friedens in Europa und in der Welt ist es notwendig, die konterrevolutionären Kräfte in der CSSR zu zer schlagen und dem aggressiven westdeutschen Imperialismus die Grenzen seines Einflusses zurückzuweisen. Wir sehen unseren Beitrag für das gemeinsame Ziel aller sozialistischen Staaten darin, bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR entsprechend den Beschlüssen der Partei der Arbeiterklasse und unserer Staatsführung mitzuarbeiten und insbesondere die sozialistische Hochschulreform zu verwirklichen.

Im Namen der Mitarbeiter, Aspiranten und Diplomanden

Dr.-Ing. Pilling
i. V. d. Inst.-Direktors
Vertreter der
Gew.-Gruppenleitung
Dipl.-Ing. Seidel
Sekretär der APO

Arbeiter der Werkstätten: Unsere Republik weiter stärken!

(Fortsetzung von Seite 1)

Aber das Rad der Geschichte kann man nicht zurückdrehen. Der sozialistische Weg der CSSR ist und wird gesichert. Es wird sicher noch einige Zeit dauern, aber wir sind uns bewußt, daß alles getan wird, um unserem tschechoslowakischen Brudervolk zu helfen.

Wir Kollegen der Zentralwerkstatt werden im sozialistischen Wettbewerb zur Vorbereitung des 20. Jahrestages zur allseitigen Stärkung der DDR jetzt besonders unsere Pflicht tun. Wir werden zusätzlich bis zum 20. Jahrestag der DDR mithelfen, um die Volksternwarte des Oberen Elbtales Kadebeul termingemäß und mit hoher Qualität fertigzustellen.

Kipping,
Leiter der
Sozialistischen Brigade

Für die Brigade zeichnen:
Göhler,
AGL-Vorsitzender
Spilth, SED
Michael,
Vertrauensmann
Schenk, FDJ

Die Leitung des Meisterkollektivs der Technischen Universität Dresden begrüßt aus ganzem Herzen die zur rechten Zeit von den sozialistischen Bruderländern eingeleiteten Maßnahmen gegen die Urheber der Konterrevolution in der befreundeten CSSR. Alle friedliebenden Menschen werden, genau wie wir Meister, den aufrichtigen Wunsch hegen, daß die Moskauer Beratungen dazu beitragen werden, die Ruhe und Ordnung bei unseren Freunden wiederherzustellen und damit den Frieden in Europa zu sichern.

Wir werden als Meister bei der Bildung der Sektionen der TU unsere Erfahrungen und Kenntnisse zur Verfügung stellen. Auch damit bringen wir unser Vertrauen und die Verbundenheit zu unserem sozialistischen Staat zum Ausdruck. Weiterhin wird sich das Meisterkollektiv Gedanken machen, um ein würdiges Geschenk zum 20. Jahrestag unserer Republik überreichen zu können.

Im Auftrag der Gesamtleitung des Meisterkollektivs der TU
Kurt Golde

